

AUF EINEN BLICK

FUSSBALL

Wechsel in der Kreisliga A und B

FC/JS Hillerheide
Zugänge: Kai Ragert, Julian Michalski, Siemann Sala (alle DTSG Herten), Kerem Aymaz (eigene 2. Mannschaft), Janis Zachee (eigene A-Jugend), Ozan Katirci, Kadir Ozuzgan (beide FC Leusberg), Tim Keppler (reaktiviert)
Abgänge: Mesut Aktas (SG Castrop-Rauel), Moritz Wasinski (SW Röllinghausen), Michell Kasbrink (eigene 2. Mannschaft)
Trainer: Rabi Such (im sechsten Jahr)

Spvgg. Erkenschwick II
Zugänge: Christopher Blum (VfR Kirchlinde), Mark Lamm, Pascal Burkart (BW Westfalia Langenbochum II), Marvin Gatzberg (GW Erkenschwick II), Philipp Bergmaier (Westfalia Rhynten), Rene Böttcher (Pause), Calvin Harres, Bastian Meinert, Michael Schellhase, Tobias Guse (SV Horneburg), Erik Rottmann (eigene Jugend), Burak Umar (FC 26 Erkenschwick), Turkan Kirazli (Kültürspor Datteln), Jannick Portmann (A-Jugend Westfalia Herne), Niklas Portmann (VfL Resse)
Abgänge: Dustin Blum (GW Erkenschwick II), Benjamin Bork (Zint unbekannt), Julian Hülshoff (Eintracht Waltpop)
Trainer: Patrick Warning (wie bisher)



Im richtigen Takt, den Markus Lättsch vorgibt, paddeln die Drachenbootfahrer über den Rhein-Herne-Kanal. —FOTOS: HOLZ

FUSSBALL

Endrunde im Kreispokal ist terminiert

Kreis RE. (O.K.) Die Endrunde um den Krombacher Kreispokal der Saison 2019/2020 ist terminiert: Am 29. und 30. August kämpfen Spvgg. Erkenschwick, SV Schermbeck, FC Marl und TuS Haltern um den „Pott“ und um die Qualifikation für den Westfalenpokal. Pokalspielleiter Andreas Mermann hat die Runde jetzt angesetzt.

Wo Halbfinals und Endrunde ausgetragen werden, ist offen. Es wird noch ein Ausfahrgesuch. Der Fußballkreis möchte die Spiele zentral an einem Ort durchführen – durch, um ein Hygienekonzept zu gewährleisten.



Allen vier Spielen kommt dabei eine Bedeutung zu. Da der Fußballkreis Recklinghausen in dieser Saison maximal drei Vertreter für den Westfalenpokal melden kann, qualifiziert sich möglicherweise auch der Sieger im Spiel um Platz drei für den Wettbewerb. Bedingung: TuS Haltern als Ex-Regionalligist erreicht das Finale.

Das ist für David Sawatzki (Foto), Trainer von Titelverteidiger Spvgg. Erkenschwick, erst einmal zweitrangig: „Endlich haben wir ein Datum, an das wir unsere Planung ausrichten können.“ Schon eine Woche darauf könnte in Westfalen der Liga-Spielbetrieb starten.

Noch offen ist, wann das Kreispokal-Finale der Frauen zwischen Regionalligist 1. FC Recklinghausen 2003 und Vorjahresieger SSV Rhade (Westfalenliga) ausgetragen wird.

IHR DRAHT ZU UNS

Den Lokalsport erreichen Sie unter:

- Olaf Krimpmann (Leitung) 02361/18052423
Thomas Braucks (stv. Ltg.) 02361/18052422
Meike Holz 02361/18052426
Christine Horn 02361/18052427
Dirk Kolakowski 02361/18052421
Peter Koopmann 02361/18052420
Kevin Korte 02361/18052416
Olaf Nehls 02361/18052421
Sebastian Schneider 02361/18052427
Michael Stevski 02361/18052420

Mail: sportredaktion@medienhaus-bauer.de

Die Gemeinschaft zählt

WASSERSPORT: Dass sich Markus Lättsch einmal für eine andere Sportart als Fußball begeistern könne, das hätte der Recklinghäuser lange Zeit nicht für möglich gehalten.

Von Meike Holz, Recklinghausen/Herne

Viele Stunden hatte er in Kindertagen auf der Viktoria-Kampfbahn verbracht. Die Fußballschuhe hat Markus Lättsch inzwischen an den berühmten Nagel gehängt. Sportbegeistert ist er nach wie vor, jedoch auf einem anderen Element als dem grünen Rasen aktiv.

Markus Lättsch ist begeisterter Drachenbootfahrer und beim Verein Canu-Touring Wanne (CTW) 32/02 im Städtredrick Recklinghausen/Herne nicht nur Trainer, sondern auch Drachenbootwart.

Über das betriebliche Gesundheitsmanagement der Firma Hella kam er erstmals in Kontakt zu diesem Sport. „Man ist sehr schnell infiziert“, sagt Lättsch, der alsbald die Übungsleiterlizenz erwarb und die Begeisterung für den Sport weitergeben will.



Wer sitzt im Drachenboot wo? Markus Lättsch plant zu Trainingsbeginn genau.

Dass der Funke schnell überspringen kann, weiß auch Olaf Waltenberg aus Erfahrung. Der Recklinghäuser lernte über seinen Sohn den Drachenbootport kennen, probierte es aus und blieb dabei. Weil dieser Sport verbindet – mehrere Generationen und über Interessen abseits des Kanals hinweg. „Wir sitzen alle in einem Boot“, sagt Waltenberg. Zu Zeiten des Bundesliga-Revierderbys würden etwa Schalke- und Dortmund-Fans ihre sportliche Rivalität ausblenden, führt er schmunzelnd fort. Was zählt, ist die gemeinsame Aktivität im vorgegebenen Takt des Trommlers im Bootsbug.

„Früher hat man gesagt, dass das hier der Schrebergarten des kleinen Hernalers ist“, sagt Lättsch und läst seinen Blick über den Rhein-Herne-Kanal und die Überlandstraße schweifen – im Hintergrund das Horizontobservatorium der Halde Horward. Nicht der „kleine Hernaler“ ist bei

Canu-Touring Wanne – der Verein bietet Kanu-Wandern und Wildwasser-Sport und Kajak Freestyle, Drachenbootfahren und Inklusionsangebote an – aktiv. Alle Berufsgruppen sind vertreten. Weil viele durch teambildende Maßnahmen ihrer Betriebe den Sport kennen und schätzen gelernt haben. Aus dem gemeinsamen Hobby entstanden die Herten Dragons oder die Ruhrpott-Drachen aus Recklinghausen. Sie nehmen ebenso wie die vereinspezifischen Teams, das Team Canal-Cränge oder die Pott Piraten, an Regatten teil.

Alle Regatten fallen wegen der Pandemie aus

In diesem Jahr jedoch nicht. Alle Wettbewerbe sind wegen der Corona-Pandemie abgesagt worden. „Ein ganzes Jahr ist tot“, bedauert Lättsch. Argertlich war besonders die Zwangspause. Wochenlang durften die Aktiven, die nicht nur aus dem Kreis Recklinghausen, sondern auch darüber hinaus zum Vereinsmitglied am Rhein-Herne-Kanal kommen, nicht ihren Sport ausüben. Wo die Wassersportler doch auch in den Wintermonaten nicht pausieren – Krafttraining, Laufeinheiten und lange Paddel-

touren. „Wenn keine Eisschollen auf dem Wasser sind“, sagt Lättsch. Oder bei extremen Bedingungen oder einem Gewitter. „Das wäre zu riskant“, führt der Trainer fort. Denn eines ist oberster Priorität: Sicherheit geht vor. Regelmäßiges Training ist nötig. „Ein Sprint ist Leistungssport“, sagt Lättsch. „Der Puls schnell hoch.“ Die Anstrengung verfliegt ebenso rasch, das gute Gefühl bleibt aber.

Auch wenn sie aktuell auf kein bestimmtes Ziel – beliebige Drachenboot-Regatten in der Region oder Elefantbootrennen wie im Recklinghäuser Stadthafen – hinarbeiten, wollen die 15- bis 70-Jährigen nicht auf das Training oder die Touren auf dem Kanal verzichten.

Nach und nach kommt die Gruppe an diesem Abend zusammen, begrüßt sich mit einem kräftigen Ahoi! und bereitet alles gemeinsam vor. Weil der Drachenbootport von Teamarbeit lebt. „Die Gemeinschaft zählt“, betont Markus Lättsch. Auf sein Kommando „Drei - zwei - eins - go“ lässt die Gruppe das 250 Kilogramm schwere Boot zu Wasser und macht sich wenig später zu einer kleinen Tour auf...

DATEN & FAKTEN

Drachenbootport

- Die Tradition des Drachenbootports ist über 2000 Jahre alt
- Kanu-Drachenboot sind 13 oder zehn Meter lang und werden von 20 oder zehn Paddlern unter dem Rhythmus von dumpfen Trommelschlägen in Bewegung gebracht
- Bei Wettkämpfen gilt es, Strecken von 200 oder 500 Metern möglichst schnell zurückzulegen. Es gibt auch Langstreckenrennen von zwei bis 40 Kilometer
- Ein Standardboot ist 12,57 Meter lang und 1,14 Meter breit. Das neuere Racing-Boot misst 9,60 Meter und ist ein Meter breit. Am Bug ist ein Drachenkopf befestigt, am Heck ein Drachenschwanz
- Moderne Boote werden aus faserverstärktem Kunststoff gefertigt und wiegen 250 Kilogramm, das Kurzboot ca. 150 Kilogramm. Klassische chinesische Bootstypen sind aus massivem Holz gefertigt, sind bis zu einer Tonne

schwer und können bis zu 80 Paddler tragen.

- Ein Standardboot wird von 18 bis 20 Paddlern, die auf Bänken paarweise nebeneinander sitzen, mit Stechpaddeln (1,15 bis 1,30 Meter lang) angetrieben. Im Kurzboot sind es acht bis zehn Paddler
- Bei Regatten wird zwischen Spalwettbewerb und offiziellen Sport-Wettkämpfen unterschieden

@ drachenbootport@ct-wanne.de

Auf einem breiteren Fundament

FUSSBALL: FC/JS Hillerheide forciert den Konkurrenzkampf.

Recklinghausen. (meho) Im Rückblick auf die abgebrochene Corona-Saison, die A-Kreisligist FC/JS Hillerheide auf dem zehnten Tabellenplatz beendete, hat Trainer Rabi Such eine große Schwachstelle entdeckt: den kleinen Kader.

Zur neuen Saison stellt sich das Team von der Maybacher Heide daher besser auf. Mit Mesut Aktas (zu Bezirksligist SG Castrop-Rauel), Moritz Wasinski (Schwarz-Weiß Röllinghausen) und Michell Kasbrink (wechselt in die Heider Kreisliga-B-Zweitvertretung) muss Such zwar auf drei Spieler verzichten. Dem stehen aber acht Neuzugänge gegenüber, wobei Julian Michalski an die alte Wirkungsstätte zurückkehren wird. Dem Mittelfeldspieler folgen von Kreisliga-A-Aufsteiger DTSG Herten Kai Ragert und Siemann Sala zum FC/JS.

Aus der Hillerheider A-Jugend rückt Torhüter Janis Zachee in die erste Seniorenmannschaft hoch, aus der Kreisliga-B-Zweitvertretung kommt Kerem Aymaz. Zuletzt

für den FC Leusberg spielten Ozan Katirci und Kadir Ozuzgan, dort war auch Tim Keppler vor seiner Fußballpause aktiv.

Weil sich der FC/JS Hillerheide in der Breite besser aufgestellt hat, hofft das Trainerduo Rabi Such/Michell Schnell auf einen gewissen Konkurrenzkampf um einen Platz in der Startelf und dementsprechend auch eine bessere Trainingsbeteiligung.

Der A-Kreisligist von der Maybacher Heide hat mit den ersten Lockerungen der Corona-Sportverbote sogleich das Training wieder aufgenommen. Seitdem treffen sich die Fußballer wöchentlich zu zwei Lockern Einheiten. Um für Abwechslung in der Saisonvorbereitung zu sorgen, plant Rabi Such eine Reihe von Testspielen, die noch nicht genau terminiert sind.

Auf einen Blick Eine Übersicht mit den Wechseln in Mannschaften aus dem Fußballkreis finden Sie im Internet unter www.24vest.de



Julian Michalski kehrt von der DTSG Herten zurück zum FC/JS Hillerheide. —FOTO: HOLZ (ARCHIV)

INFO

Startet die Saison 2020/21 Anfang September?

Der Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen hält einen Liga-Start Anfang September für möglich. Das sagt der Vizepräsident Fußball im FLVW, Manfred Schnieders. Allerdings seien noch viele Details zu klären. Der Verband will sich dafür einsetzen, eine flexible Lösung in der Zuschauerfrage zu finden.

Die Corona-Bestimmungen des Landes sehen bislang maximal 100 Zuschauer als Obergrenze vor. Schnieders: „In vielen großen oder weitläufigen Stadien und Platzanlagen sind sicher mehr als 100 Zuschauer unter Wahrung der Abstandsregel problemlos möglich.“ Durch erhöhte Zuschauerentnahmen soll eine Entlastung der Vereine erzielt werden.

Kein Westfalenpokal, kein Termindruck

FUSSBALL: Jugendausschuss teilt die überkreislischen Spielklassen ein.

Kamen-Kaiserau. (O.K.) Der Verbandsjugendausschuss des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen (FLVW) hat die überkreislischen Jugend-Staffeln für die kommende Saison eingeteilt.

Aufgrund des vermehrten Aufstiegs aus der vergangenen (abgebrochenen) Spielzeit, wurden weitere Bezirksliga-Staffeln eingerichtet und die Westfalen- und Landesligen aufgestockt.

Auch wenn der Ausschuss bei seiner Sitzung zu Wochenbeginn noch keine genauen Starttermin für die Spielzeit 2020/2021 festgelegt hat und die Durchführungsbestimmungen noch ausstehen, steht schon jetzt bereits fest: Einen Westfalenpokal wird es nicht geben. Der Grund liegt auf der Hand: Der Termindruck wäre zu groß, nicht zuletzt da mit einem frühen Saisonstart kaum zu rechnen ist. Den Kreisen wird aber freigestellt, einen Kreispokalwettbewerb durchzuführen.

Eine Entscheidung, wie der Kreisjugendausschuss (KJA) im Fußballkreis Recklinghausen in Sachen Kreispokalverfahren wird, fällt in knapp

zwei Wochen: Am 21. Juli kommt es zur nächsten Ausschusssitzung. Dort wird das Thema Kreispokal auf der Agenda stehen, wie der KJA-Vorsitzende Dominik Lasarz aus Datteln auf Anfrage sagt.

Die überkreislische Staffeleinteilung in der Jugend brachte keine Überraschungen. Starke Kraft im hiesigen Jugendfußball bleibt der VfB Waltpop, der in allen Jungen-Ligen vertreten ist und mit seiner U15-Mannschaft neudings in der Regionalliga West spielt.

Getopft wird das durch den SSV Rhade: Dessen U17-Juniorinnen, die die Regionalliga dominiert hatten, nehmen am Lizenzierungsverfahren für die B-Juniorinnen Bundesliga teil. Eine Entscheidung soll noch in dieser Woche fallen.

Info A-Junioren Bezirksliga 5 u.a. mit VfB Hüls, SV Schermbeck, BW Westfalia Langenbochum, Spvgg. Erkenschwick und dem SV Hochlar 28. B-Juniorinnen Bezirksliga 3 u.a. mit SuS Concordia Flaesheim und 1. FC Recklinghausen 2003.

Aufbruchstimmung bei der ETG

HANDBALL: Bezirksliga-Herren mit drei externen Neuzugängen.

Recklinghausen. (meho) Bernd Andersen, Sportlicher Leiter bei den Handballern der Eisenbahner Turngemeinde (ETG), verspürt in diesen Wochen eine gewisse Aufbruchstimmung in der Abteilung.

Nicht nur, weil die Corona-Sportverbote gelockert wurden und der Trainingsbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. Für besagte Stimmung sorgte besonders die Damenmannschaft, die bekanntlich den Aufstieg in die Landesliga geschafft hat. Trainer Kay Hiller „ist ein Glücksfall für den Verein“, sagt Andersen. Er würde sich wünschen, dass in der neuen Saison das Bezirksliga-Herrenteam eine ähnliche Entwicklung vollzieht.

Mit Carsten Kuhlhwil hat die ETG einen neuen Trainer verpflichtet, der in den ersten

Wochen einen positiven Eindruck hinterlassen hat. „Er hat die Zügel fest in der Hand“, sagt Andersen und beobachtet, dass mit einer ganz anderen Intensität gearbeitet wird.

Auch der neue Teamchef ist von seiner Mannschaft angehen und würdigt die gute Trainingsbeteiligung – trotz der aktuellen Urlaubszeit. Aktuell sind die erste und zweite Mannschaft zweimal pro Woche gemeinsam am Ball.

Worüber sich Bernd Andersen freut: Der Bezirksligist hat sich nicht nur quantitativ besser aufgestellt, sondern auch Verstärkungen für bisherige Schwachstellen wie den Rückraum geholt. „Wir waren in der letzten Saison doch sehr außen-lastig“, sagt Andersen. „Jetzt haben wir mehr Optionen.“ Mit Robert Martinetz (zuletzt Sparta

Münster), Nick Andersen (HSC Haltern-Sythen) und Till Adrian Kranz von Nachbar PSV Recklinghausen kommen drei Spieler mit ETG-beziehungsweise HSC-Einsticht-Vergangenheit. Hinzu kommen Verstärkungen aus dem eigenen Nachwuchs wie Lars Möller, Jonas Hessling oder Tim Senge. Die A-Jugendlichen Leon Welter und Mika Andersen werden zudem mit einem Doppelpassrecht ausgestattet.

Till Adrian Kranz soll die Lücke am Kreis schließen, Markus Friemel hinterlassen hat. Er wechselte wie Andreas und Dominik Driesel zu Teutonia Riemke.

Die Personalplanungen haben die „Eisenbahner“ noch nicht abgeschlossen. Gespräche mit einem weiteren Neuzugang sind weit vorangeschritten.



Robert Martinetz kehrt von Sparta Münster an die alte Wirkungsstätte zurück. —FOTO: KRIMPMANN (ARCHIV)